

schliesst sich wieder einigermaßen unvermittelt die Mahnung an Christen und Juden, nun aber auch an die Moslems an, für die Sache der Gerechtigkeit und des Friedens im Nahen Osten zusammenzuarbeiten. Hier dürften wohl die Möglichkeiten des einzelnen bei weitem überfordert sein. Der abschliessende Abschnitt ist dem Verhältnis von Dialog und Mission gewidmet und trägt der innerevangelischen Auseinandersetzung Rechnung. Beachtlich dabei ist die Erkenntnis und das Zugeständnis, dass auch das Wort Dialog vor Missdeutungen nicht sicher ist. Wertvoll ist der Hinweis, dass das Missionsverständnis sich in der evangelischen Kirche (wie übrigens auch in der katholischen Kirche) in einem Prozess des Wandels befindet. Dies wird zweifellos auch Konsequenzen für das Thema Judenmission haben. Die Studie lässt die Möglichkeit offen für das innerkirchliche Gespräch über Möglichkeit und Grenzen der Mission wie auch für die Bedingungen eines Dialogs mit den Juden. Die Verfasser der Studie waren sich bewusst, dass sie Begriffe verwenden mussten, die teils mehrdeutig, teils dem Verständnis der Gemeinden fremd sind. Begriffserklärungen und Informationen, die sie im Anhang bringen, sind hilfreich und begrüssenswert [vgl. u. S. 144].

Trotz der kritischen Einzeleinwände ist die Studie der Kommission »Kirche und Judentum« sehr zu begrüssen als ein weiterer Schritt zum Neuverständnis des Verhältnisses der Christen zu den Juden.

7a SIDIC

SIDIC – Abkürzung für »Service international de documentation judéo-chrétienne« – wurde unmittelbar nach der Promulgierung der Konzilserklärung »Nostra aetate« ins Leben gerufen. Zwei Wochen nach dieser Promulgierung, am 12. November 1965, trafen sich Bischöfe und Konzilstheologen, die schon in ihren jeweiligen Ländern für eine Verständigung zwischen Juden und Christen arbeiteten, zu einem informellen Gespräch im Foyer Unitas in Rom. Die Anwesenden überlegten, wie man dieses Konzilsdokument, insbesondere in bezug auf seine Aussagen zum Verhältnis zwischen Juden und Christen, in die konkrete Tat umsetzen könne. Sie waren sich der Notwendigkeit bewusst, weiterhin informiert zu bleiben: informiert über die wichtigsten Ereignisse auf dem Gebiet der jüdisch-christlichen Verständigung in den verschiedenen Ländern, über die Reaktionen auf die Konzilserklärung, über die Schwierigkeiten, die auftauchen würden, und über die neuen Möglichkeiten, informiert auch über die Entwicklung dieser Frage in den anderen christlichen Kirchen und im Judentum, um so eine Gesamtschau der jüdisch-christlichen Zusammenarbeit zu erhalten.

Die Errichtung eines internationalen Dienstes, der diese Informationen sammeln und verbreiten sollte, wurde somit beschlossen. Das war die Geburtsstunde von SIDIC. Als Mitglieder des Organisationsausschusses wurden Msgr. A. C. Ramselaar (Holland), P. Dr. W. P. Eckert OP (Deutschland) und Dr. C. A. Rijk (Holland) gewählt. Für die tatsächliche Durchführung der Arbeit trat man an die Schwestern von »U. L. Frau von Sion« heran, da man wusste, dass sie von ihrem Ordensziel her sich für die Förderung der Verständigung zwischen Juden und Christen einsetzen, und bat sie, die Verantwortung für diesen Dienst zu übernehmen. Die Schwestern zögerten nicht mit ihrer Zusage. In kürzester Zeit wurde ein Raum im Generalat in Rom zur Verfügung gestellt und als Informationszentrum eingerichtet. Die Schwestern in den verschiedenen Ländern sowie einige Freunde wurden gebeten, Informationen nach Rom zu schicken. Aus diesem Material entstand dann im Februar 1967 die erste Num-

mer der Zeitschrift SIDIC, die von Anfang an in einer englischen und in einer französischen Ausgabe herausgebracht wurde¹. Zweck der Zeitschrift war und ist, Informationen aus der ganzen Welt über wichtige Ereignisse, Tätigkeiten, Tagungen, Publikationen usw. all denen zur Verfügung zu stellen, die sich für die jüdisch-christliche Verständigung engagieren. Jede Nummer der Zeitschrift ist einem bestimmten Thema gewidmet, so z. B.: Israel: Volk und Land – Das Judentum im christlichen Unterricht – Die Juden in der Literatur usw.

Zur Unterstützung des Informationsflusses fand im Juli 1967 ein internationales Symposium zum Thema des Messianismus in Strassburg statt². Bei dieser Gelegenheit wurde, nachdem Msgr. Ramselaar zurückgetreten war, ein neuer Ausschuss gebildet. Dr. Rijk wurde nun Leiter des Redaktionskomitees der Zeitschrift; die neuen Mitglieder waren: Dr. W. P. Eckert OP, E. H. Flannery (New Jersey) und Dr. L. Dequeker (Belgien). Im Herbst des gleichen Jahres 1967 wurde eine andere wichtige Tätigkeit begonnen: Vorträge in englischer, französischer und italienischer Sprache im Informationszentrum.

Im Sommer 1970 übersiedelte das Zentrum in grössere Räume im Palazzo Doria Pamphilij in der Nähe der Piazza Venezia, um so den Studenten der verschiedenen Lehranstalten und Universitäten in Rom zugänglicher zu sein. Die wachsende Arbeit verlangte auch mehr Mitarbeiter, und so wurde das zunächst nur aus Sionsschwestern bestehende Arbeitsteam durch eine Bibliothekarin und seither auch durch andere Mitarbeiter erweitert. Im Dezember 1971 schritt man zur Gründung eines Vereins – SIDIC: »Zur Verbreitung von Kenntnissen, Informationen und Dokumentationen über das jüdisch-christliche Verständnis sowohl heute als auch in der Vergangenheit, auf allen Gebieten und in allen Ländern«.

In den letzten Jahren haben die Mitglieder des SIDIC-Teams auch Vorträge ausserhalb des Zentrums gehalten sowie Gruppen für Reisen nach Israel vorbereitet. Neben den Vorträgen werden jetzt auch Hebräisch-Kurse gehalten. Die Bibliothek, die ständig im Wachsen ist, und das Archiv einschlägiger Zeitungsausschnitte aus aller Welt werden immer wieder von Studenten und Wissenschaftlern sowie anderen Besuchern in Anspruch genommen. Einen neuen Aufschwung erhielt die Arbeit, als Dr. Rijk im Januar 1973 hauptamtlicher Leiter des Zentrums wurde, und ein gewisser Höhepunkt war die Jubiläumsveranstaltung im Februar 1975, von der in diesem FR berichtet wird (s. u.). Sr. Hedwig Wahle, NDS/Wien

¹ SIDIC. A documentary journal on the development of Jewish-Christian relations throughout the World. Rom. Bis einschliesslich 1975 erschien vol. VIII, dreimal jährlich.

² Vgl. »Vergässe ich dein, Jerusalem? ...« (Ps 137,5). Internationales Symposium über christlich-jüdische Beziehungen in Strassburg vom 16. bis 20. Juli 1967. Bericht von Dr. Willehad Paul Eckert OP in: FR XIX/1967, S. 107 ff. (Anm. d. Red. d. FR)

7b Das Band zwischen Volk, Land und Religion in jüdischer und christlicher Tradition*/**

Bericht über die internationale Studententagung von SIDIC in Rom vom 17. bis 19. Februar 1975

Besonders heute nimmt dieses Thema im Kontakt zwischen Juden und Christen einen zentralen Platz ein. Mehr und mehr werden die Menschen ihrer vielfachen

* Aus dem Englischen übersetzt.

** Vgl. Israel: Volk, Land und Staat, in FR XXIII/1971, S. 17–35.